

Erfahrungsbericht über mein Auslandsjahr in der USA in Salamanca, Spanien

An der Universidad de Salamanca habe ich von Oktober 2020 – Juni 2021 meine letzten Master-Seminare studiert und meine Masterarbeit geschrieben. Von dem fakultätsübergreifenden Austauschprogramm der Universität zu Köln und dem Förderprogramm für Studierende mit besonderer Bedürftigkeit habe ich durch Katrin Kaiser im International Office erfahren. Ganz grundsätzlich gab es für meinen Auslandsaufenthalt über zwei Semester neben den typischen kulturellen, hauptsächlich kompetenzbereichernde und akademische Motivationsgründe.

Neben dem Erreichen der fehlenden Creditpoints für meinen Abschluss, stellten sich die Seminare als bereichernde Erfahrung dar, die Germanistik sowie die Geographie aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten, den ich an der Universität in Köln so nicht mitbekommen hätte. Gerade vor dem Hintergrund im September als DAAD-Fremdsprachenassistent in Spanien arbeiten zu wollen und in ferner Zukunft als Lehrer an einer Deutschen Auslandsschule, ist es wichtig, weitere akademische, kulturelle und sprachliche Auslandserfahrungen im spanischsprachigen Raum zu sammeln. Vor der Ausreise habe ich mich mit beiden zuständigen AnsprechpartnerInnen in Deutsch und Geographie abgesprochen. Ich habe Ihnen selbst Vorschläge zur Anrechnung gemacht, welche dann im gemeinsamen Einverständnis ausgewählt wurden. Ein Learning-Agreement brauchte ich nicht, das lief auf Vertrauensbasis. Es schadet jedoch nicht, eines zu unterschreiben.

Grundsätzlich ist zu sagen, dass ich in Salamanca durch das fakultätsübergreifende Austauschprogramm zwischen den beiden Unis bereits gefördert wurde. Dies beinhaltete die Unterkunft und die Verpflegung im Colegio Mayor de Oviedo. Jedoch haben sich einige unerwartete Kosten ergeben, die in meinem Budget nicht eingeplant waren (wie die Schließung des Studentenwohnheims) und durch die fehlende Möglichkeit in Salamanca arbeiten zu gehen, nicht ausgeglichen werden können. Zudem erhielt ich wegen meines Alters kein Kindergeld mehr.

Das Colegio Mayor de Oviedo ist ein Studentenwohnheim mit eingebauter Mensa und Cafeteria. Zudem gibt es Sportplätze, Fitnessstudio und andere Aufenthaltsräume mit Kino, Tischtennis, Billard etc. Zudem hat es einen kleinen Innenhof. Als Student der Uni Köln bekommt man ein Einzelzimmer mit Einzelbett, Schreibtisch und einem kleinen Bad mit Dusche. Zudem wurde das Zimmer 2 mal die Woche geputzt und 1 mal die Woche werden deine Bettwäsche sowie deine Handtücher gewechselt. Zudem bekommt man morgens, mittags und abends umsonst das Essen in der Mensa im Keller. In normalen Zeiten gab es viele organisierte Feste, Ausflüge und Sportevents. Zu Fuß erreicht man die philosophische Fakultät, die im Stadtzentrum liegt in ca. 15-20 Minuten und braucht keinen Bus. So viel zu den positiven Seiten des Colegios. Die spanischen StudentInnen sind meistens zwischen 18-22 Jahre alt und dementsprechend noch sehr experimentierfreudig, wenn es darum geht, Grenzen auszutesten. Da die Wände sehr dünn sind und ca. 200 Leute dort wohnen, muss man etwas lärmresistent sein. Es gibt auch einige internationale MasterstudentInnen, die dementsprechend älter und reifer sind. So kam es zu einer klaren Gruppenbildung. Während Coronazeiten war das Ambiente im Studentenwohnheim ziemlich angespannt und es wurden willkürliche und übertriebene Regeln festgelegt und mit drakonischen Strafen gedroht. Der Höhepunkt war, dass das Studentenwohnheim für 2 Wochen komplett in Quarantäne musste und man nicht mehr einkaufen konnte. Ich muss sagen, dass man extrem viel Geduld haben musste mit der ganzen Administration des Studentenwohnheims. Ein Studentenwohnheim in Spanien hat absolut nichts mit denen in Deutschland gemein. Dort fühlt es sich unter Coronaauflagen eher wie ein Internat an. Leider schließt das Studentenwohnheim zwei Mal im Jahr, wodurch alle Internationals negativ betroffen sind. Die spanischen StudentInnen fahren nach Hause und die Internationals müssen sich für 2-3 Wochen eine Unterkunft suchen. Durch die zwei Schließungen des

Studentenwohnheims sind die Zusatzkosten angefallen, die mir durch das Stipendium für besondere Bedürftigkeit glücklicherweise gedeckt wurden. Die erste Schließung war vom 23.12.2020 - 10.01.2021 und die zweite Schließung vom 26.03.2021 - 05.05.2021. Den Aufenthalt während der ersten Schließung habe ich mir in Frankreich in Valras-Plage und in Barcelona mit einem Freund geteilt, um Kosten zu sparen. Den Aufenthalt während der zweiten Schließung in Madrid habe ich mir mit 3 Freunden geteilt, um Kosten zu sparen.

Insgesamt waren die Reisen wirklich sehr schön und im Endeffekt viel lehrreicher als die Zeit in dem Studentenwohnheim zu verbringen, weswegen ich dem Förderprogramm für Studierende mit besonderer Bedürftigkeit sehr dankbar bin, mich in den schwierigen Coronazeiten unterstützt zu haben. Der Auslandsaufenthalt hat mich trotz der eher anstrengenden Unterkunft persönlich und akademisch sehr bereichert. Salamanca ist eine wirklich tolle Studentenstadt mit einer wunderschönen, traumhaften Altstadt und Universität. Die ganze Stimmung in der Stadt ist von den StudentInnen geprägt und deshalb die perfekte Stadt in Spanien, um ein Erasmussemester zu machen.